



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Antwort vnd verlegung D. M. L. etlicher Argument/ So D. Carlstadt seine
Opinion vom heiligen Sacrament zu erhalten gefüret.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Antwort vnd verlegung D.

M. L. etlicher irriger Argument (fürnemlich vom Dedit) so D. Carlstad wider in geführt/ seine falsche Opinion vom heiligen Sacrament zu verteidigen vnd erhalten.

Anno M. D. XXVIII.

Dem würdigen achtbarn Herrn/ Doctor Andreas Bodenstein von Carlstad. D. M. L.



Nade vnd Fried in Christo. Lieber Er Doctor/ Ich hatte gute Hoffnung jr soltet die Argument oder Gründe/ die euch bewegten/ oder bewegt hetten/ zu ewer Opinion vom Sacrament/ an tag gebracht haben/ Aber aus diesem ewer Comment ober dem wort/ Dedit (Gib) verstehe ich/ Das jr viel mehr Gründe suchet/ ja mit aller list vnd gewalt aus Syllaben vnd Buchstaben zwinget/ Das anders nichts sein kan/ denn das jr das Liecht fürsetzlich fliehet. Denn was wils für ein Ende zu disputirn nemen/ Wenn jr so fortfaren wollet/ die Syllaben mit gewalt zustoßcken vnd blocken/ Warumb kompt jr nicht viel lieber zur Deuttsach/ Kürztlich wollet mich hören/ Denn ich wil gar deutlich reden.

Es sind zwey Stück in dieser Sachen für gestellet/ Nemlich/ Verba & Res, das ist/ Wort vnd Ding/ oder die Sach/ davon die wort reden. Von den worten fragt man/ Ob man als nötig/ oder das es nicht anders sein könde/ erweisen möge/ Das die wort anders/ denn sie lauten/ solten verstanden werden/ Von der Sache an jr selbst/ ist die Frage/ Ob der Leib Christi im Sacrament leiblich gegeben vnd geessen werde/ Demnach bemühen wir vns/ Das wir euch die Sache durch die Wort abdringen/ Wie jr euch bemühet/ Das jr vns die Wort durch die Sache abdringet. Denn so man die wort verstehen mus/ wie sie lauten/ Haben wir auff vnser seiten on zweifel gewonnen/ vnd euch die Sachen abgedrungen. Dagegen/ so jr die Sache durch vnwidereprechliche Beweisung erhaltet/ Dabt jr gewis vns die Wort abgedrungen/ Nemlich/ das sie anders müssen verstanden werden denn sie lauten.

W ist ja on Widerrede die Frage/ von den Worten zu erst/ zu handeln/ Das ist/ Man mus erst sehen/ Quid nominis (wie die Gelernten reden) das ist/ Wie die wort zu verstehen seien/ Darnach/ Quid rei, das ist/ Was wesens das Ding oder Sache sey danon man handelt. Die stehen wir/ vnd sagen (weil weder jr/ noch jemand vnter euch bisher mit gewissem Gründe erweist hat/ Das diese wort/ Das ist mein Leib/ anders solten verstanden werden/ denn sie lauten) das man einfeltig an den worten hangen solle/ wie sie lauten/ Denn

Rrr iij

jr ja

272
Verlegung D. M. L. etlicher Argument/

jr ja nicht ein Tüttel aus der Schrift auffbracht habt/ Damit jr beweiset hettet/ Das das wörtlin/ *Tuto*, von dem sitzenden Leib Christi zu verstehen sey/ Sondern ertichtet solchs aus ewerem Kopff/ Gleich wie weder Zwingel noch Decolampad mit einer einigen Syllaben aus der Schrift beweisen/ das das wörtlin/ *Est*/ für *significat* (das ist/ Ist für bedeutet) Oder das wörtlin/ *Corpus* für *Corporis figura* (das ist/ Leib für Leibs zeichen) solt genomen oder verstanden werden/ Sondern sietich ten solchs auch aus irem Kopff.

SD wir denn demnach Euch als eigenwillige Worttichter/ wider aller Sprachen Brauch vnd Natur/ öffentlich ergriffen haben/ Wie können wir vns denn auff ewre Meinung bewegen lassen/ Ja/ wie das euch ewer eigen. Gewissen nicht bewegt/ Welchs diesen Stachel fület/ vnd rüffet euch zu/ vnd spricht/ Die wort lauten also/ Vnd jr beweiset nicht/ das man sie anders verstehen müsse? Denn das wir euch das Stück/ als ein vnmöglich ding wolten einreimen/ das jr die Sache mit rechtem Grund erhieltet/ Nemlich/ das der Leib Christi im Abendmal nicht gegeben würde/ Was woltet jr mit ewrem Gewissen thun/ Das euch die wort/ Das ist mein Leib/ entgegen helt?

JA sagt jr/ Die wort sind anders zu verstehen. Wiedenn/ Wie müßt jr alle verstummen/ So weder jr/ ewer *Tuto*, noch jene jr *significat* oder *figuram* beweiset/ Vnd vns also gar keinen Text lasset/ Denn jr anders nichts schliesset/ denn das die wort nicht zu verstehen/ seien wie sie lauten. Wie sie aber sollen verstanden werden/ könd jr gantz vnd gar nicht anzeigen. Vnd faret also für dem Geschrey des Gewissens getroff für vber/ Das doch von den worten/ wie sie lauten/ gestrafft wird/ So es nie gehört hat/ das die wort anders/ denn wie sie lauten/ verstanden werden. Was aber das für ein Geist sey/ Der das allein austichtet/ das kein Text im Abendmal bleibe/ Darnach sichtet/ das die wort sollen anders verstandē werden/ denn sie lauten/ wider aller Sprachen brauch vnd gewonheit/ Vnd kan noch wil doch dasselb nicht beweisen/ Ist leichtlich zuerachten.

WEL jr aber/ verkerter Weise vnd Ordnung/ das *Quid nominis*, vberhüpffet/ vnd darnach/ *Quid rei*, on *Quid nominis*, suchet/ Stehen wir wider euch vnüberwunden/ vnd sagen/ Die wort lauten also/ Vnd jr beweiset nicht mit einer Syllaben/ das sie widersinnlich/ oder anders müssen verstanden werden/ Ja auch verrechtlich vberhüpffet jr sie. Derhalben ist gewis/ das jr irret/ Sonderlich ist in der heiligen Schrift vonden/ Das man zuerst vnd gantz gewis habe/ *Quid nominis*, Denn es wird darin von vnbeantden/ vnd allein mit dem Glauben begreiflichen dungen gebandelt. Das sey für vns.

W wil ich auff ewer verkerter Ordnung/ die jr *Quid nominis*, verachtet/ vnd engstet euch/ im *Quid rei*/ komen. Vnd erstlich wolt ich seer gern/ Das jr viel dings/ das jr on zweuel wisset/ das ichs weis vnd zugeben/ nachgelassen hettet/ Das man nicht zeit vnd wort vergeblich zubringen müßte/ Aber weil jr das vieleicht nicht vermöcht/ als der jr newlich ein selbs gewachsen Redner/ wie ich sehe/ on alle Leremeister aus den Büchern worden seid/ Mus man euch solchs zu gut halten/ vnd mit gedult vberwinden.

Im ersten/ Das jr mich leret/ Das man einen Ort in der Schrift/ mit dem andern solle aus legen oder erklären/ Vnd durch diese Regel behelff anhebet/ aus dem 6. Capitel Johannis/ gleich als ein Liecht in die wort des Abendmals zu tragen. Die bitte ich/ wollet mir mit gedult ein wenig zu hören. So ein jeder ort der Schrift/ mit oder durch einen andern ort der Schrift sol erkläret oder ausgelegt werden/ Was wils denn/ sagt mir/ für ein ende gewinnen/ die Sprüche oder ort der Schrift so gegen einander zu halten/ oder zuer gleichen/ Denn durch diese weise/ wüds geschehen/ Das kein ort in der Schrift gewis vnd klar sey. Wird dazu auch eins Spruchs oder Orts der Schrift mit dem andern ein solche vergleichung erfolgen/ die on ende wüdt sein. Der Rechnung nach/ wird ein ander sich vnter stehen/ durch das Abendmal das 6. Capitel Johannis auszulegen/ Wie jr dagegen euch vnter sehet/ durch dasselbe Capitel das Abendmal zu erklären/ Vnd wird sich ewer Regel halten/ nemlich/ Man mus einen ort der Schrift mit dem andern erklären. Füllet jrs die nicht/ Das jr ein losen Grund gelegt habt/ vnd das jr aus ein einzelen ding/ alles zu rechnen euch vnterwindet:

*Ex Particulari
ad vniuersalem
procedere.*

Denn diese Regel/ Es mus ein Ort der Schrift durch den andern angelegt werden/ ist on zweifel nur von etlichen Stücken zuer stehen/ Als nemlich/ das man zweifelhaftige vnd dunckele Sprüche der Schrift/ durch klare vnd gewisse Sprüche solle auslegen. Denn klare vnd gewisse Sprüche wollen auslegen/ durch vergleichung anderer Sprüche/ ist bösslich vnd betrieglich die Wahrheit verspotten/ vnd das helle Liecht vertunckeln. Des gleichen so man alle ort der Schrift durch vergleichung anderer Ort wolt auslegen/ Were es nichts anders/ denn die gantzen Schrift in ein vnendlichen vnd vngewissen Klumpen oder Lauffen stossen/ vnd vermengen. Ist dis klar gnug? On zweifel verstehet jrs/ das sichs also (wie gesagt) helt.

Derhalben weil jr diese Regel/ als eins Fundaments zu brauchen bedacht waret/ So waret jr schuldig/ erst gewis zu machen vnd gründlich zuer weisen/ Das der ort der Schrift vom Abendmal vngewis vnd dunckel were/ Darnach/ das er bedrufft dieser ewer Regel nach/ Das er durch das 6. Capitel Johannis erkläret wüde. Ir aber thut der keines beweiset nicht/ das der ort vom Abendmal vngewis sey/ Noch das er mit dem 6. Capitel Johannis solle vnd müsse verglichen werden/ Sondern wisschet für beiden Stücken getrost/ keck/ vnd frisch für vber/ Vnd ergreiffet sie alle beide getrost so vnbeweiset vnd vngewis/ Vnd hat wet drauff/ als ob sie gewis vnd gründlich erweist weren. Was ist denn nu Wunder/ Wenn jr nichts denn eitel vngehor ding disputirt vnd schliesset:

Die vngewisheit oder zweifel der rede oder wort im Abendmal/ hettet jr also oder auff der gleichen weise könd leren/ Wenn jr gesagt hettet/ Weil diese wort/ Mein Leib etc. oder diese Rede/ Das ist mein Leib/ mancherley vnd zweifelhaftig in der Schrift gebraucht werden/ So wil von nöten sein/ das man derselben eingewissen Verstand anders woher neme. Wenn jr auff diese weise hettet einher gangen/ So hette euch die Wahrheit begegnet/ vnd gesagt:
Bruder

Verlegung D. M. L. etlicher Argument /

Bruder faret feuberlich / Der Ort vom Abendmal ist nicht vngewis /
 Oder beweiset solche vngewisheit. Denn diese wort / Das ist mein
 Leib / sind nach aller sprachen brauch / hell vnd klar / Dazu sind sie
 in der Schrift anders / denn wie sie lauten / gebraucht oder ver-
 standen worden / Es sey denn das jr das Widerspiel erweist. Darumb
 kan euch das nicht eingereumet werden / Das jr diese wort in das
 Capitel Johannis ziehet nach obgesetzter Regel. Denn diese Regel ge-
 hört nicht hieher / Ir beweiset denn das hie ein zweifelhaftige oder un-
 gewisse Rede sey / entweder von wegen der einzelnen wort / Oder das
 dieselben vnrecht zusammen gesetzt seien.

Im andern / das jr mit so viel worten streitet / Das vnser
 Herr Christus Johan. 6. eigentlich beschrieben hab / Wo / wie / we-
 chen / weim / wie oft / aus was Bedencken / mit was Instrumenten /
 sein Leib zur speise gegeben sey / Lobe ich / das jr euch vmb die Rede
 kunst so ernstlich annemet / Aber lieber herr Doctor / jr wisset / das ich
 diese ding nicht verneine / War auch on not / das man sie erfürbrecht.
 Es ist mir das 6. Cap. Johan. gnug bekand / Weis auch / das das selb
 geleret wird / Das der Leib Christi / oder viel rechter sein Fleisch ein spe-
 se der Seelen sey.

Ma aber thut widerumb / Das sich zu thun nicht gebüret. Vnd
 lasset das / so sich zu thun gebüret. Aus ein einzelnen Stück schließet
 jr ins gemein / vnd durch aus alles / Nemlich also. Johan. 6. wird ge-
 leret / Das Christi fleisch geistlich geessen werde / Darumb wird gele-
 ret / Das Christi fleisch allein geistlich geessen werde. Wo habt jr die
 Dialecticam gelernet / Das geistlich essen eben so viel sey / als / allein
 geistlich essen. Oder weil Christi fleisch geistlich geessen wird / Darumb
 kan es auch nicht leiblich geessen werden. Zeiget den ort Johan. 6. Der
 diese folge / die jr hie ertichtet / beweise / Wie kan ich glauben / das auch
 solch Argument beweget. Da halt ichs gewis für / Das jrs wol versta-
 het / das vns solch Argument gar nichts beweget / Denn gleiche folge
 rede könd jr aus Paulo / Gal. 4. schliessen / vnd sagen / Christus wird in
 Galatern geistlich geborn / Darumb kan er nicht leiblich von Maria ge-
 born werden. Item Christus wonet geistlich in den Gelnbigen / Eph. 2.
 Darumb kan er zu Capernaum oder im Nimel nicht leiblich wonen.
 So auch Christus wird geistlich geerentzigt / Gal. 3. Darumb kan
 er nicht leiblich ans Creutz geschlagen werden. Vnd können den
 gleichen Argument vnzelich mehr angezogen werden / Als vom geist-
 lichen süßen / sehen / hören / Das man darumb leugnen wolt / das solches
 nicht auch leiblich könne geschehen. Sehet jr wie weit es erwm
 Argument feilet. Nemlich / das jr (ex Definita macht ein Exclusionem) das
 ist / das jr ein Einzeles / in ein alles / verwandelt / Darnach das jr das
 6. Capitel. Johan. Mit gewalt auff das Abendmal zwinget / vnd nichts
 beweiset.

Im dritten / Das jr mit langem vnd schier tunkelm Ge-
 schwetz drauff dringet / Das widerspenstige meinung in vnserm ver-
 stand sey / Nemlich / Das das wörtlin / Gab / weil es vor diesem Text
 Das ist mein Leib / siehet / so viel gelte / Das das geben zu vorn vnd ab
 geschehen sey / ehe Christus gesagt hat / Das ist mein Leib / Derhal-
 ben erfol-

ben erfolget aus not / Das die Jünger das brot / so Christus gegeben / zu sich genommen haben / Vnd also nach geschene darreichung vnd empfangung des Brots / hab Christus erst gesagt / Das ist mein Leib / Darans denn folge / das diese Rede / Das ist mein Leib / entweder ein vergebene vnnütze Rede sey / Oder müsse notwendig auff den sitzenden Leib Christi gehören / So vorhin das brot gegeben vnd empfangen sey. Dis / wo ichs recht behalten hab / ist die macht vnd liecht des wörtlins / Dedit (Gab) die jr so prechtig gerhümet habt.

Ich aber bitte vmb Christus willen / Das jr auff euch selbs / so jr anders könnet / mercken vnd ein ange haben wollet / Wie jr hie so gar blind seiet. Ich besorge mich / Das jr nicht / zurstraffe solcher gotteslesterlichen Lere) mit blindheit (geschlagen seiet. Wolan wir wollen grob davon reden / Vnter den worten) vom Abendmal (sind etliche des Euangelisten wort / Damit er die Geschichte anzeigt / als nemlich / diese / Nam er das brot / danckt / brachs vnd gabs seinen Jüngern / vnd sprach. Etliche aber sind Christi wort / der da redet / als diese / Nemet vnd esset / Das ist mein Leib. Nu faret jr zu / vnd setzt ein raum oder zeit / zwischen die wort des Euangelisten / der die Geschichte erzelt / vnd zwischen die wort Christi / der da redet / In welcher weile oder zeit / Christus das Brot gegeben / vnd die Jünger dasselb geessen haben / Als sie aber das Brot geessen haben / Da folge Christus vnd spreche / Das ist mein Leib / da das wörtlin / Das / notwendig weise oder zeige auff den Leib Christi / Denn das Brot ist jtz hinweg / als gegeben vnd genommen / vielleicht auch geessen / Das es / durch das wörtlin / Das / nicht könne angezeigt werden. Wer köndte hie nicht sehen ewer lecherliche Gedancken / Oder viel mehr vleis eines / der wil lig suchet / wie er jrre?

Warumb habt jr nicht achtung gegeben auff dis wörtlin des Euangelisten / Da durch er klerlich anzeigt / Das vnter dem sprechen das brot gegeben sey / Vnd setzt hinzu / was er gesprochen habe / Nemlich / Nemet / esset / Das ist mein Leib / Darans klar ist / das das geben des brots zu gleich vnter oder mit dem sprechen geschehen sey / Das ist / als die wort Christi / Das ist mein Leib / gelautet vnd aus gesprochen sind worden / Das ewer gedanke gar nichts sey / Da jr trewmet / das das brot gegeben sey für dem sprechen der wort / Wie in ewern Büchlin / oder Charten (mit dem Titel) Dedit, für dieser Rede / Das ist mein Leib / gesetzt wird. Musste derhalben ewer meinung nach dem Texte in solcher zusatz geschehen / Christus brachs vnd gabs seinen Jüngern / vnd sie namens vnd assens / Da sprach Ihesus / Das ist mein Leib / Denn solchen gedanken habt jr / Das es bald geschehen / sey / Das der Euangelist das wörtlin / Gab / zu lesen geschrieben hat / Vnd sehet nicht / Das die Geschichte mit diesen worten / Nemet / esset / Das ist mein Leib / vom Euangelisten gegeben vnd erkleret wird.

Denn laßt euch düncken / Als weret jr bey dem ersten Abendmal Christi / Sehet vnd mercket / was Christus thete vnd redte. Die sehet seine Dende / damit Er das brot ergreiff / Sagt nichts vom geben / Sondern behelt das brot / in henden vnd dancket. Nach der Dancksagung schweigt er widerumb / vnd redet nichts vom geben / Sondern

der

dem spricht diese wort / Nemet esset / Das ist mein Leib / Darumb vnter oder bald nach oder mit diesen Worten / Vnd nicht von nöten vor diesen Worten hergeschicht / das geben / Wie die natur der Geschichte vnd Historien dauon zu halten zwinget / Das niemand leugnen künde / das das gegeben brot sein Leib sey / Als das er im geben / seinen Leib nennet. Derhalben weil jr ein raum oder zeit zwischen dem geben vnd nennet tichtet / wider die natur der Geschichte / Verbindet jr euch zum vnmöglichen / Das ist / zu beweisen den raum oder zeit / So doch der Euangelist durch das Participium, Dicens (das ist / durch das wörtlin / Sprach) ganz vnd gar die zeit auffhebet / Vnd zeuget / das vnter dem sprechen / oder mit dem sprechen / das gebrochen brot gegeben / vnd der Leib Christi genennet sey. So bleibet ewer gedancken von dem raum der zeit / vnd des gebens / den jr darin ertichtet / nacket vnd vergebens.

Denn das jr darauff Antwort begeret / Ob Christus seinen Leib gegeben habe / ehe er den ersten Buchstab an dieser Rede / Das ist mein Leib / ausgesprochen hab / Was ist anders denn ein lauter Fangrede / Vnd ein tückische Verkerung der wort Christi / Denn setzets also / Das das brot gegeben sey / entweder nach geschehener Rede / oder ehe sein gefangen ist / Lieber / was thut das zur Sache? Oder was hilfft euch das / So das wörtlin / Sprach / anzeiget / das Christus im geben gesagt habe / Das ist mein Leib? Fürwar wenn ich euch hundert gülden gebe / Were nichts daran gelegen / Ich sagt gleich vor oder nach dem geben also / Siehe / da sind hundert gülden / Wiewol die natur der that vnd erzehlung der Geschichte dahin füret / das geben vnd rede mit einander sey gewest / Das er zu gleich das brot gegeben hab / vnd gesagt / Das ist mein Leib. Denn so pflegts in allem thun zu geschehen / Das der da gibt mit einander gebe / vnd sage / oder nenne das / das er gibt / Es sey denn / das jr vns die altuethelisch Frage / *De instante consecratione* (das ist vom Tu in der Dirmung) da die Papisten leren / das nach der letzten Syllaben der Leib Christi da sey / vnd nicht ehe.

Wir verachten solche gedancken / Vnd schreiben Gott kein Tu oder zeit für / daran gefettiget / Das wir einfeltig glauben / das es gewis geschehe / Was Gott sagt / das es geschehen oder sein sol. Denn wir zanken nicht in welchem Tu der Aufsetzige gereinigt sey / Da Christus Matth. 8. sagt / Ich wils thun / sey gereinigt / Sondern es ist gantz / Das wir glauben / das er sey rein worden / wie Christus gesagt hat. Also so glauben wir auch / Dz des Königlich son / Johan. 4. gesund sey worden / wie Christus sagt / Gehe hin / dein son lebt / Bekümmern wir gar nicht / vnter welcher Syllaben oder Tu solchs geschehen sey. Vnd das der Lasarus wider lebendig worden ist / wie das wort Christi lautet / Lasare kom herfür / Stellen wir müffigen vnd vnnützen Schwertzen heim / ober vnter dem wort / Kom / oder vnter dem wort / erfür / oder vnter dem wort / Lasare / sey wider lebendig worden. Vn der gleichem viel andere mehr.

Also sagen wir hie auch / Das das brot sey der Leib Christi / Denn Christus spricht / Das ist mein Leib / Stellens andern feindseligen Wortz anckern heim / das sie vom Tu vnd Syllaben haddern / Denn vns ist geboten / Das wir Gottes wort glauben sollen / das sie wort sind /

Son des Königs
gischen. Joh. 4.

Lasarus.
Johan. 11.

sind/ Nicht aber forschen in welchem Tu/ Oder wie sie war seien vnd erfüllet werden.

Als diesem/ meine ich/ sey klar nu genug/ Das jr das wort/ *De- die*/ Gab/ vbel ziehet auff die handlung des Abendmals/ So es doch des Euangelisten wort ist/ Damit er das vergangene Abendmal anzeigt. Darumb hat er auch ein *verbum* mustt brauchen/ das vergangene zeit hies. Aber die handlung des Abendmals wird mit *verbis presentibus Imperatiui & indicatiui modi* (das ist mit worten/ die gegenwertige zeit/ als einer gebietenden vnd anzeigenden Person/ heissen) für gestellet/ als nemlich/ Nemet/ esset/ Das ist mein Leib. Dieselben leiden nicht/ Das man treuomen wolte/ raum/ oder ein vergangene gebung/ Sondern halten für/ das ein gegenwertigs Geben von Christo geschehe/ Eben damit/ das er spricht/ Das ist mein Leib.

Das jr aber rhümet/ Das es brot genennet werde. 1. Cor. 10. Das brot/ das wir brechen/ Wer leugnet das? Aber das jr nichts denn brot draus machet/ wie wolt jr das beweisen? Aber dauon werdet jr lesen in meinem letzten Büchlin. Denn eben derselbe ort/ nemlich/ Das brot/ das wir brechen/ ist nicht allein brot/ Sondern die gemeinschaftt oder ausstellung des leibs Christi/ ist starck wider ewer Tuto. Vnd dis sind die Schriffte/ die jr begeret/ Damit jr beweisen/ Das der Leib den Jüngern gegeben ist/ Die können jr nicht vmbstossen/ das weis ich.

Ich wunder mich fürwar/ warumb jr sagt/ Das man euch diese wort/ Das ist mein Leib/ vergebens fürwerffe/ Nirgend vmb/ denn das jr sagt/ das hie der zank sey vber dem wort/ Gabe/ Dar nach/ das das wort/ Gab/ ein anders/ vnd das wort/ Ist/ auch ein anders deute. Wie sie aber nicht einerley Deutung haben/ Also beweisen sie auch nicht einerley. Was jr hie wollet/ verstehe ich nicht/ Vnd das ich glaube/ das die wort/ Das ist mein Leib/ von euch verachtet werden/ Vnd bringt doch nichts auff/ denn das jr sagt/ Das wörtlin/ Gab/ hat ein andere Deutung/ vnd das/ Ist/ auch ein andere. Gleich als köndten wir ewer/ Gab/ nicht verachten/ Vnd sagen/ das wörtlin/ Leib/ hat ein andere Deutung/ vnd das/ Mein/ auch ein andere Deutung/ Ja ein jedes wort hat sein eigen deutung. Wird sichs aber hieraus auch recht schliessen/ Das ein Rede von solchen worten (denn jedes sein eigen deutung hat) zusammen gesetzt/ falsch oder zuuerachten sey?

Vn der figürlichen Deutung/ Da jr disputiret/ das der gegeben Leib auch für vns gebrochen sey/ Lassen wir geschehen/ das jr so viel redet/ als jr wolt/ Denn wir sagens auch/ Das Christus am Creutz für vns gegeben sey/ Wiewol wir das verneinen/ Das er am Creutz gebrochen sey/ Vnd jr werdet solchs nicht beweisen/ Dabts auch bisher nicht beweiset. Das aber im Abendmal ein figürlich geben sey/ Ist nicht war/ Wiewol das war ist/ Das das leiblich Geben alda ein geistlich geben bedeut/ Durch welchs der heilige Geist ins hertz gibt zu glauben/ Das es Christi fleisch sey/ Wie derselbe (heilig Geist) im Abendmal leiblich zu essen gibt dasselbige fleisch Christi/ Vnd die zwey Geben streiten nicht widerinander/ oder dringt

Verlegung D. M. L. etlicher Argument /

eins das ander aus / Sondern vertragen sich fein miteinander / Gleich als da Er sich hat leiblich gegeben zum Diener / da er seinen Jüngern die Füße wuschete vnd zu tische dienete / nicht hinderte / das er sich nicht auch geistlich gebe / zugleuben.

Ja macht gar böse Folge oder Schlussrede / nemlich / Im Abendmal ist ein geistlichs geben / Darumb ist kein leiblichs geben dar in. Solche Folgerede solt jr / sage ich / beweisen / So streicht jr doch über / Vnd beweiset vns nur das förderteil der Rede / Welchs wir doch zugeben / vnd darff ewers beweizens gar nicht. In summa / Ir beger / das ich öffentlich Schrift erfürbringe / Die da sage / Christus hat sein Leib genomen vnd gegeben. Wie jr beweiset habt / das Christus das Brot genomen vnd gegeben. Recht / wenn jr darauff wolt dringen / Das jr nicht gleuben wolt / ich bringe denn diese Syllaben vnd Buchstaben (Christus nam seinen Leib / brach vnd gab seinen Jüngern) erfür / So habt gewonnen / vnd folget ewrem Kopff / Ich kan solche Syllaben nicht erfür bringen.

Wer doch seheth zu gleich mit / Wenn ich solchen Text / Christus nam seinen Leib / vnd brach vnd gab seinen Jüngern könd herfürbringen / Was were es dem von nöten / das er nennet vnd sprach / das ist mein Leib. Oder begeret jr / Das er ein vnützer Wesscher werde / das er allein rede mit denen worten / wie jrs jm fürschreibet lieber / denn das jr gleubet den worten / die er euch für gestellet hat. Wir wissen / Das in diesen worten / Nemet / esset / ein gegenwertigs geben / mit dem Gebens angezeigt wird / das niemand leugnen kan / Also / das / so jemand diese wort glosiren wolt / Wöcht auff das wort / Nemet / also schreiben / Siehe da geschicht ein gegenwertigs geben. Wenn man nu solchs gegenwertigs geben / vnter dem wörtlin / Nemet / hat / So zwinget die meinung / so on alle mittel vnd verenderung der Personen / drauff folget / nemlich / Das ist mein Leib / damit er das brot nennet / Das warhafftig der Leib Christi gegeben werde. Denn es ist wider alle Vernunft / Das ein anders solt verstanden werden / denn dasjenige / so von dem / der es gibus genennet wird / Sonderlich in der sach vnd zeit / darin ers gibt vnd nennet / Wie ich solchs auch im ersten Buch wider euch Deudschen geschrieben hab.

^a
Wider die hün-
dischen prophe-
ten.

Derhalben ewer / Gab / von vergangener zeit gar dahin felle vnd auffgehoben wird / durch das / Nemet / von gegenwertiger zeit / Dar in nicht / Gab / Sondern Gibt / mus verstanden werden / Vnd bleibet das Gab / im mund des Euangelisten / daer sagt von vergangener thun / Vnd das / Gibt / im mund des / so gegenwertig da stehet / vnter vnd sihet Christum gegenwertig geben vnd reden / vnd das empfangen Brot seinen Leib nennen. Vnd so seer jr auff das / Gab / dringet / das des Euangelisten wort ist / Damit er das geschehen ist / anzeigt / So seer dringen wir auff das / Nemet / Das Christi wort ist von gegenwertigem thun oder handlung. Weil aber der verstand vom Abendmal von dem wirkenden Christo herfleusst / So ist öffentlich am tage / das ewer Disputation verkeret sey / darumb / Das jr vom thun Christi habt fürgenomen zu reden / Vnd lasst das anstehen / vnd fällt auff die Narration vnd erzehlung des Euangelisten / Ja nicht auff die Narration /

Narration/Sondern auff die zeit der Narration/Als nemlich/weil der Euangelist lang nach dem Abendmal solchs schreibt oder erzelet/Was er ja vmb verlauffener zeit willen/ein wort brauchen/Das von vergangener zeit sage oder rede/Welchs wort allein vor gegenwertiger zeit geschehen/ir Juncker Paragolist/das ist/Er betrieger/in das thun Christi hinein brewet/So es doch allein vor vnd ehe gegenwertiger Handlung geschehen heisst vñ deuter. Vnd denckt nicht (ein mal) so der Euangelist selbs gegenwertig/das gegenwertig thun oder Handlung hette künnen beschreiben/Würde er nicht gesagt haben/Gab/Sondern also/Ihesus nympt vnd gibt/vnd spricht/Nemet etc. Derhalben bestehet ewer Argument oder Schlussrede nicht/Darin jr von der zeit zum werck oder thun schliesset/Als wolt jr sagen/Der Euangelist hat lang hernach also geschrieben/Darumb hat Christus dazumal nicht also gethan/Denn er hat von vergangener zeit geschrieben/Gab/Darumb gibt Christus nicht jtz in gegenwertiger zeit. Wunder ist/wie euch doch so nichtige vñ faule gedancken einfallen/Aber grösser Wunder ist/das jr also drauff barwet.

Es hab ich weitleunfftiger geredt/darumb/Das ich sehe/das jr trotzig seid vnd an diesem ort viel rhümet/Das ich doch alles mit dem einigen wörtlin/Nemet/wol verlegt wolt haben/Aber ich hab weitleunfftig wollen reden/Das jr nicht die gedancken hettet/jr weret in ewrem grossen Geschwetz veracht worden.

Darnach disputirt jr von der Person des Gebers/Vnd handelt mit vielen worten/Das Christus der einige vnd ausbündige sey/der seinen Leib gebe/Gleich als ob jemand das nicht wüsst/oder dran zweinelt/So jr doch gnugsam wisset/das wir gentslich so halten vnd leren/Das Christus allein der sey/der seinen Leib im Abendmal gebe. Denn je vnser keiner in seiner Person (oder namen) spricht/Nemet/Das ist mein Leib/Ja keiner spricht/Nemet/das ist der Leib Christi/Sondern Christus redet vnd spricht/Mein Leib/vnd gebeut vns also zu reden.

Was ist denn/Das jr so vberflüssig disputiret/Das Christus Leib von vns nicht gegeben werde/So euch das viel mehr zu beweisen gebürt hette/Das Christus seinen Leib durch vns als Werckzeuge nicht gebe? Ist nicht also/Das er allein vnd einig die Tauffe gibt/Aber durch vns? Ist nicht also/Das er allein vnd kein ander Sünde vergibt/Aber durch vns? Ist nicht also/Das er das Euangelium allein leret vnd prediget vnd vermanet (wie S. Paulus sagt) Aber durch vns? Ist nicht also/Das er allein gibt Speise vnd Kleider/Weib/Daus/vnd alles/Aber doch durch andere/als Instrument oder Werckzeuge? War darumb on not zu leren/Das Christus allein der sey/der seinen Leib gebe/Denn das leugnet niemand/Sondern die folge oder Schlussrede soltet jr beweisen/Die jr vorher stellet vnd nicht beweiset/Nemlich/das er durch Menschen nicht könne seinen Leib geben/So er doch alles anders durch Menschen gebe/Vnd hette den Son selbs/durch ein Jungfraw/die Mutter gegeben/Vnd hette die Gottheit durch die Menschheit gegeben. Inwarheit sind ewer Argument viel mehr/aus fürsatz andern zu widersprechen gesucht/

Sss ij

denn

Verlegung D. M. L. eilicher Argument etc.

denn fürgefallen oder aus lust zu lernen hergeslossen. Der rechnung nach/würdet jr auch verleugnen/ Das der heilige Geist durch die Apostel gegeben were/ Ja man würde auch wol sagen/ Das Christus selbs nicht mit seinem leiblichen anblasen/den heiligen Geist gegeben hette/ Weil Gott allein den Geist könd geben.

WEL: in ich zumor gewußt hette/ Das jr euch solche Argument wolt anfechten lassen/ Wolt ich mit euch nicht eins worden sein/ von dieser Sachen zu disputiren. Denn was hindert dran/ Das jr nicht gleich alle stunde/ bis an der Weltende gantze füdder solcher Argument ersür bringet/ Die jr wol wisset/ das sie nichts zur Sache thun/ Dazu in des zeit vnd nützer Werck verhindern. Ich hat gehoffet/ Ich wolt Argument hören/die euch bewegten/ Nunmich/ so sonst gung zuschaffen hab/ hören/wie mancherley vnd vngerimpft ding irüchten oder dencken köndte/ Gleich als köndte niemand solche Kunst weis/ denn jr allein.

Drumb bit ich euch zum andern mal/ Das jr hinsurt wenn jr argumentirn wolt/ meiner verschonet/ vnd solcher Beschwerung vberhebet/ Noch mich leret/ das jr wißt/ das ich weis/ vnd nachgebe/ Das ist/ das jr nicht allein gemeine Sententz setzet/ Sondern das jr die Subsumpta vnd Consequentias (das ist/ was jr vnter den gemeinen Sententzen begriffen/ meinet/ vnd was jr daraus folgern woltet) wol durch gründet vnd beweiset. Ewer gemeine Sententz gebe ich fast alle zu/ Aber die Subsumpta vnd Consequentias vermeine ich. Diese beide letzte Stücke zu beweisen/ wolte ich das jr euch bemühetet. Aber die laßt jr für vnd für anstehen/ Laßt euch schwer werden/ das jr die gemeinen Sententz beweiset/ Denen niemand wider spricht.

Als in diesem Argument/ Christus allein gibt seinen Leib/ Darhalben geben wir in nicht/ Sol die Folgrede beweiset werden/ Denn das Allumptum (welchs wir gemein Sententz verdenkschen) wird nach gegeben/ Das Christus allein seinen Leib gebe/ Aber das Consequens (das ist/ das man draus schliessen wil) Das wir in nicht geben/ das sol hie beweiset werden. Denn wiewol wir (den Leib) nicht geben/ Doch weil in Christus durch vns gibt/ wird recht gesagt/ Das wir in auch geben/ als Diener. Gleich als ein Almose/ die der Herr gibt/ wird recht gesagt/ Das auch der Knecht gebe/ aus des Herrn geheis vnd befehl. Also auch Paulus nennet das Euangelium/ sein Euangelium/ So es doch Gottes ist. Vnd Christus seine Lere/ nicht seine Lere/ nennet/ Vnd verheisset/ das der grössere ding werde thun/ der da gienbet/ denn Er selbs/ So doch er alles in allem thut. Dieses hettet jr müssen verantworten/ vnd ewer Folgrede dawider fest vnd starck machen.

Ich mus hie mit meiner Fedder still halten/ Denn ich dieses (offt mals dauon verstöret) kaum hab können schreiben/ Dazu bin ich sonst durch Geschafft verhindert worden/ Vber das drey mal gen Worgau gefoddert/ vnd gen Dof gezogen/ vnd bin jtz zum vierdten mal wider hin gefoddert. Beger jr woltet in des diese meine fürgenommen Antwort lesen vnd besehen/ Wenn ich wider kome/ gibt Gott raum vnd zeit/ wil ich als bald vnd weiter antworten. Gehabt euch wol.

Kurtze